

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

60.) Der Maulbeer-Baum.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805

ich will sagen, daß er allerley Mittel, rechtmäßige und unzulässliche, zu seiner Bereicherung ergreift, das Gewissen an den Nagel hängt, die Liebe des Nächsten aus den Augen setzet, und manchen Pfennig, daran viel Gluck, Senfzer, Blut und Thränen der Armen kleben, unter seinen Vorrath menget, aber wie lange währet es, so wachsen aus solchem vermaledeyeten Gut, solche Würmer und Maden, die sein Gewissen, seinen ehrlichen Nahmen, sein Vermögen und Geschlecht nagen, fressen und verzehren; und das ist, was Gottes Wort sagt: In dem Einkommen des Gottlosen ist Verderben: Proventus improbi conturbatur ex sese. Spr. 15, 6. Behüte mich, du gerechter Gott, daß ich nicht in anderer Leute Schaden mein Aufnehmen suche: daß ich nicht an statt Schazes und Vorraths, einen fressenden Wurm in mein Gewissen und Güter, trage! Was hülf's mich, wenn ich die ganze Welt gewönne, und nähme Schaden an meiner Seelen? Math. 16, 26.

60.) Der Maulbeer-Baum.

Gethold sahe einen Maulbeer-Baum mit seinem dicken Laub, und theils noch rothen und unzeitigen, theils schwarzbraunen zeitigen Früchten, und trat hinzu, weil es eben ein sehr heißer Tag war, und genoß besagten Baums Schatten und Früchte; Sagte darauf bey ihm selbst: Nun so heissest du doch mit allem Recht der Klügste unter den Bäumen, weil du zwar
im

im Frühling der letzte bist, welcher ausschlägt und sich belaubet, dennoch aber durch solche Langsamkeit deine Frucht vor der Kälte verscherst, und nichts destoweniger zu rechter Zeit, wenn nemlich die Hitze am grössesten, deine kühlende und erquickende Träublein bringest: So ist's auch mit meines Gottes Gnad und Herz-erquickendem Trost bewandt; Mein Herr Jesus ist ja der Baum des Lebens, in mein Herz gepflanzt, es scheint aber zuweilen, und dünket mich in meiner Noth, als hätte er weder Blätter noch Schatten, noch Früchte zur Erquickung. Daß ich denke: Ist denn das grüne Holz Luc. 23, 31. verdorret? Hat denn Gott gnädig, und mein Herr Jesus ein Jesus zu seyn vergessen? Ach Herr, wie so lange? wie so lange? Aber, mein liebster Heyland, du hast allezeit die rechte Zeit getroffen; Wenn die Noth und die Angst die höchste Stufe hat erreicht gehabt, so bist du zu meinem Trost also ausgeschlagen, und so voller Früchte worden, daß ich meine Lust an deiner Gnade sehen, Mich. 7, 9. und sagen können: Ich sitze unter dem Schatten, des ich begehre, und seine Frucht ist meiner Kehle süsse. Hohelied. 2, 3. Habe Dank, mein Herr Jesu, vor allen Schutz und Trost, dessen du mich mein Lebenlang geniessen lassen: Laß mich ferner nicht, und thue die Hand nicht von mir ab, Gott mein Heyl! Ps. 27, 9.

J

61.) Der